Breslauer Turnblatt

Herausgegeben vom Turngau Breslau

3. Jahrgang. **Breslau, 15. Dezember 1908.** Nr. 24.

Das Breslauer Turnblatt erscheint am 1. und 15. jeden Monats und wird allen dem Turngau angehörenden Mitgliedern kostenfrei zugestellt.

Inseratenpreis für die 4gespaltene Nonpareillezeile 30 Pf. — Beilagengebühr für 1000 Stück 20 M.
Vierteljährlicher Bezugspreis für außerhalb des Gaus Stehende 1 M. — Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.
Einsendungen werden bis spätestens 5 Tage vor dem jedesmaligen Erscheinen des Blattes an den Schriftleiter, Rektor Fr. Hoffmann, VI, Neue Antonienstr. 22, erbeten.

50. Stiftungsfest des Alten Turnvereins in Breslau

am 5. und 6. Dezember.

„Tages Arbeit, abends Gäste!
Saure Wochen, frohe Feste!"

Diese Weisung, die Goethe durch eine holde Lichtgestalt einem Schatzgräber erteilen läßt, hat dem Anschein nach auch dem Alten Turnverein zur Richtschnur gedient, als er an die Vorbereitung seines 50. Stiftungsfestes herantrat. Der Verein hat sich's nicht leicht gemacht. Nicht mit einem Feste in hergebrachter Weise glaubte er sich abfinden zu müssen: es sollte zugleich einen Markstein bedeuten, nicht allein in der Geschichte unsers Breslauer Vereinsturnens, sondern darüber hinaus in der fortschreitenden, erobernden gesamten Entwickelung der deutschen Turnsache überhaupt Das ließ schon die wochenlang vorher verteilte Festschrift vermuten. Ihre übersichtliche, sorgfältige Zusammenstellung, bei der eine ganze Reihe wackerer Werkleute — allen voran der Meister selbst — die Bausteine herzugetragen und gefällig geschichtet, wie die saubere und schöne Ausstattung steigerten von vornherein die Erwartungen. Noch nachhaltiger drängte sich diese Überzeugung jedem auf, der als Festteilnehmer mit wachsendem Erstaunen wahrnehmen konnte, wie eingehend und von langer Hand her die umfangreichen und mannigfachen Veranstaltungen bis ins kleinste sorgsam durchdacht und vorbereitet waren. Hier trifft der obige Ausspruch Goethes allerdings nicht zu. Nicht „Tages Arbeit" und nicht die Mühe einiger „saurer Wochen" haben das in jeder Beziehung glanz- und bedeutungsvolle Fest zustande gebracht, sondern monatelange, opferfreudige Abend- und Nachtarbeiten von Haupt und Gliedern — wie das ja neben der eigentlichen Berufsarbeit der Turner auch gar nicht anders sein kann — sind hierbei die unerläßliche Vorbedingung gewesen. Um so höher bewertet sich aber dadurch das Ergebnis.

Schon die zeitliche Gliederung kennzeichnete äußerlich die Größe des Festes. Es waren zwei Tage in Anspruch genommen. Für Sonnabend, den 5. Dezember war Konzert, der eigentliche Festaktus, ein Festspiel und Kommers angesetzt. Sonntag fand mittags ein Festmahl statt; abends reihte sich daran ein Schauturnen sämtlicher Abteilungen, und den heiteren Schluß bildete der Tanz. Der Verlauf des Festes hat gezeigt, daß diese Einteilung gut und zweckmäßig war.

Als Festlokal für alle Veranstaltungen diente der mit Tannengrün geschmückte, vornehm gehaltene Schießwerdersaal. Die nach dem Entwurf des Ratsbaumeisters Klimm errichtete Bühne fügte sich harmonisch diesem Rahmen ein. Links von der Bühne hatte die Kolossalbüste des Kaisers, rechts diejenige des alten Jahn Aufstellung gefunden, beide nach Anordnung des Gartendirektors Richter von grünen Blattgewächsen reizvoll umgeben. — Es hatte schwergehalten, den alten Jahn von seinem Standorte in der Jahnhalle herunterzuholen; die Büste wiegt nämlich 5 Zentner! Nun schaute der Alte ernst in das bewegte Treiben. Hätte er's noch leiblich sehen können, er würde zufrieden gewesen sein.

Für unsern weiteren Bericht benützen wir mit gütiger Bewilligung der Redaktion die bezüglichen Veröffentlichungen der „Schlesischen Zeitung". Es lag anfänglich nicht in unserer Absicht, dies in dem Umfange zu tun, wie es nunmehr geschieht. Als uns jedoch die Berichte in der „Schlesischen Zeitung" zu Gesicht kamen, drängte sich uns die Überzeugung auf, daß jeder Versuch, ein genaueres oder besseres Bild des glänzenden Festes zeichnen zu wollen, vergeblich sein würde. Der Verfasser dieser Berichte, Herr Prokurist B. Roesler, langjähriges Vorstandsmitglied des III. Breslauer Turnvereins, steht inmitten des turnerischen Vereinslebens. Wie bei seiner Berichterstattung über das XI. Deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. hat er auch hier in kurzer Zeit ein Meisterstück geliefert, wofür ihm die Turner nur dankbar sein können.

Sonnabend, 5. Dezember.

„Das Fest wurde durch ein Konzert der Elferkapelle unter Musikdirekter Reindel eingeleitet. Von den besonders geladenen Gästen erschienen u. a. der Oberpräsident Graf v. Zedlitz und Trützschler, Oberregierungsrat Schimmelpfennig, Oberbürgermeister Dr. Bender, Bürgermeister Trentin, Stadtverordnetenvorsteher Geh. Justizrat Dr. Freund, die Stadtschulinspektoren, Schulrat Dr. Handloß, Kionka und Witt, Abgeordnete des Vorstandes der Deutschen Turnerschaft, des zweiten Turnkreises und seiner 15 Gaue, sowie Vertreter verschiedener befreundeter Vereine, die Chargierten des Akademischen T. V. Breslau in Wichs. Eine festliche Stimmung wurde von vornherein geschaffen durch einen zündenden Männerchor (Bundeslied von Hegar) des Spitzerschen Männer-Gesangvereins in Stärke von 130 Mitgliedern unter Leitung seines Dirigenten, Rektor Fiebig. Hierauf betrat der Vorsitzende

des Vereins, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Partsch, das eine der beiden auf der Bühne errichteten Rednerpulte.

An die Begrüßung der Ehrengäste knüpfte er einen kurzen Rückblick auf die erhebende Geschichte unseres Vaterlandes von 1813 über Düppel und Königgrätz bis zu Sedan, jener glücklichen Zeit, da ganz Deutschland zusammenstand wie ein Mann. In Erinnerung an diese brachte er auf den Kaiser ein dreifaches „Gut Heil" aus und teilte mit, daß folgendes Telegramm abgesandt werden solle: „Die zur Feier des 50jährigen Stiftungsfestes des Alten Turnvereins zu Breslau vereinigte Festversammlung entbietet Eurer Majestät untertänigsten ehrfurchtsvollen Gruß und erneuert das Gelübde, unentwegt treu zu arbeiten im Dienste des Vaterlandes."*)

In seiner Festrede führte nun Geh. Rat Partsch der Versammlung die turnerische Vergangenheit vor Augen, um zugleich damit die Frage zu beantworten: war der Verein auf dem rechten Wege? Seit vor 50 Jahren die Turnerei zu neuem Leben erwachte, berufen, den Schwächsten Kräfte zu geben, um das fränkische Joch abzuschütteln, habe sie stets das Ziel verfolgt, den Körper zum starken Träger eines männlichen Geistes zu machen. In diesem Streben sei die Deutsche Turnerschaft zum mächtigsten Bunde des Vaterlandes herangewachsen. In diesen Dienst habe sich auch der Alte Verein gestellt. Wenn er heut in der ganzen Provinz Anerkennung finde, so sei dies zu danken den zielbewußten Leitern, deren Grab der Verein heute mit Blumen geschmückt habe und denen er an dieser Stelle den Ehrenkranz winde aus dem Immergrün inniger Dankbarkeit und dem Lorbeer der Anerkennung für ihre Leistungen. Der Redner ging nun darauf ein, wie sich der Verein selbstlos in den Dienst der Öffentlichkeit gestellt und seine Bestrebungen auf immer weitere Kreise, schließlich auch auf die Frauen ausgedehnt, aber auch, den Anforderungen der Zeit entsprechend, die Spielbewegung in sich aufgenommen habe, betonte schließlich den sittlichen Wert der Turnerei, die Erziehung zu Unterordnung, Rücksicht und der Fähigkeit, Schwierigkeiten zu überwinden und schloß mit einem dreifachen Gut Heil auf den „Alten Turnverein".

Nach dem Vortrage eines Männerchors von Mendelssohn-Bartholdy bestieg der Oberpräsident, Graf v. Zedlitz und Trützschler das andere Rednerpult und führte etwa folgendes aus: Es sei ihm eine gern geübte Aufgabe, dem Alten Turnverein bei seiner Jubelfeier Worte der Begrüßung von der Staatsregierung zu überbringen. Diese Worte könnten nur Dank und Anerkennung sein. Wie wunderbar seien doch die Wandlungen in der Auffassung der Kulturaufgaben und in der Beurteilung der Durchführung derselben. Wer, wie er, mit vollem Bewußtsein zurückblicke, habe darüber ein Urteil. Vor fünfzig Jahren das Wiederaufleben des großen Gedankens Jahns, und doch anfangs wie verkannt, verkleinert! Das Turnen damals nebensächlich, nur für Knaben, bei den Mädchen als anzüglich, bei den Männern als demagogische Spielerei betrachtet. Heut verkennt niemand, der ein Herz für das Vaterland hat, seine große Aufgabe erziehlichen Wirkens, und daß die körperliche Ausbildung eine volle Notwendigkeit ist für die Gesundheit unseres volklichen Lebens, daß aber auch der tiefere Gedanke, den Jahn aufgestellt hat, die sittlichen Ziele zu fördern, verwirklicht werden müsse. „Zu dieser Aufgabe", so schloß der Redner, „rufe ich Sie auf und verspreche Ihnen alle Förderung, die wir geben können. Dem Alten Turnverein für die nächsten 50 Jahre: Gut Heil!"

*) Darauf ist später folgende Antwort eingetroffen: „Seine Majestät der Kaiser und König lassen dem dortigen Alten Turnverein für den treuen Gruß gelegentlich der Feier seines fünfzigiten Stiftungsfestes bestens danken. Auf allerhöchsten Befehl: Geh. Kab.-Rat von Vallentini."

Die warmen, in packender Weise vorgebrachten Worte des Oberpräsidenten lösten einen Sturm des Beifalls aus. — Geh. Rat Partsch dankte ihm, daß er mit weitem Blick, von seiner hohen Warte aus dieses Ziel festgelegt habe. Die Turnerei werde es, frei in sich, verfolgen, eins mit ihm in der Liebe zum Vaterlande.

Oberbürgermeister Dr. Bender hob hervor, daß der Verein immer fleißig gearbeitet habe und in den 50 Jahren allezeit ein guter Bürger gewesen sei. Durch seine weise, maßvolle Leitung habe er sich zum Mittelpunkt des turnerischen Lebens gemacht und mit Ruhm seine Fahne in die Weite getragen. Mit den herzlichen Glückwünschen zu seinem Ehrentage verbinde Redner den Dank für die rege Wirksamkeit und dafür, daß der Verein eine Schule gewesen sei für viele wackere Männer. — Geh. Rat Partsch erwiderte, daß der Verein auch dem Magistrat viel Dank schuldig sei; noch seien die Tage des achten Deutschen Turnfestes, das einen Segen hinterlassen habe, unvergessen. Die gemeinsame Arbeit habe die Zuneigung und das Vertrauen auf immer befestigt.

Rechnungsrat Aßrott-Berlin, überbrachte die Glückwünsche des Ausschusses der Deutschen Tunerschaft mit etwa folgenden Worten: Was Jahn vorausgeschaut, habe sich herrlich erfüllt. Die Deutsche Turnerschaft umfaßt in mehr als achttausend Vereinen nahezu eine Million Mitglieder, gesammelt zu vaterländischem Tun. Nicht alle Vereine könnten groß sein; das hänge von der Örtlichkeit ab. Aber in der Stille werde überall fleißig gearbeitet. Es sei ein schönes Zeugnis, daß ein fünfzigjähriges Stiftungsfest keine Seltenheit mehr sei. Wenn indes ein Verein von der Bedeutung wie der Alte Turnverein ein solches Jubelfest begehe, so sei das allerdings etwas besonderes, weil von ihm die Anregung für die ganze Provinz ausgehe. Er müsse aber noch ferner dem Alten Turnverein Dank sagen dafür, daß er dem Ausschuß der Deutschen Turnerschaft solche tüchtige Kräfte gegeben, wie Geh. Rat Partsch und San.-Rat Toeplitz. — Geh. Rat Partsch erinnerte in seiner Entgegnung daran, daß Schlesien, mit dem übrigen Deutschland nur durch eine schmale Zone zusammenhängend, naturgemäß in loserer Fühlung mit dem Ganzen stehe als andere Provinzen, und daß es daher nur geben könne, was ihm aus eigenem Herzen komme. Im Anschluß hieran verlas er einen überaus herzlich gehaltenen Brief des 83jährigen, allerseits verehrten Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, San.-Rats Goetz-Leipzig, der dem Bedauern seiner Verhinderung mit folgenden, seinen Humor kennzeichnenden Worten Ausdruck gab: Der Alte bleibt besser zu Hause, weil er nicht mehr der Alte ist.

Auf der Bühne erschien jetzt eine Abordnung der Frauen der Mitglieder, an ihrer Spitze drei jugendliche Turnerinnen der Frauenabteilung, deren eine, Fräulein Sticher, mit einem Gedicht*) ein prachtvolles Fahnenband überreichte, das die beiden anderen an der Fahne befestigten. Es zeigt auf der Vorderseite, rot auf weiß gestickt, die Worte: „Dem Alten Turnverein Breslau zum 50jährigen Stiftungsfeste als Festgabe der Frauen", auf der Rückseite in Gold das vierfache F. — Geh. Rat Partsch betonte in seinem Dank, es sei die alte Liebe, die vor Jahren die Fahne gestiftet und sie nun von neuem mit einem Band schmücke. Nur brächten es heute die Turnerinnen selbst, verbündet zu gemeinsamem Schwur mit den Männern unter derselben Fahne. Heil diesem Fortschritt und auf treue Waffenbrüderschaft!

Als sich der Vorhang wieder geschlossen, erschien Sanitätsrat Dr. Toeplitz, das älteste Mitglied des Vereins (seit 32 Jahren) und zugleich Vertreter des zweiten deutschen Turn-

*) Sobald Raum vorhanden, werden wir das Gedicht zum Abdruck bringen. Die Schriftl.

kreises. Er erinnerte daran, daß der Alte Turnverein älter sei als die Deutsche Turnerschaft, daß der Verein schon in den die Gründung beratenden Fünfzehnerausschuß Vertreter entsandt habe, und daß alle Leiter des Kreises bisher aus dem Alten Turnverein hervorgegangen wären, zuerst Roepell, dann 1868 bis 1879 Roedelius, dann Fedde bis 1892, nun Redner selbst, der in dem Vorsitzenden des Alten Vereins eine feste Stütze gefunden habe. Der Verein möge in rastlosem Streben weiter fortfahren. — Geh. Rat Partsch gab dem Redner die Anerkennung zurück mit dem Hinweis darauf, daß auch er stets ein Muster treuer Pflichterfüllung gewesen sei.

Justizrat Kaernbach sprach im Namen der übrigen 1500 Mitglieder des Turngaues Breslau. Je enger der Kreis, desto näher werden die Beziehungen, desto herzlicher der Glückwunsch. Wenn bei dem Streben nach einem Ziele mitunter Reibungsflächen nicht zu vermeiden gewesen, so seien sie doch durch den Gemeinsinn stets schnell überwunden worden. Der Alte Verein sei gerade darin, sowie in der selbstlosen Arbeit für die Kräftigung des Gaues ein Vorbild gewesen. Darum wollten es sich die Gauvereine nicht versagen, am heutigen Tage ein sichtbares Zeichen ihres Dankes und Vertrauens, ihrer Achtung und Liebe zu spenden. Bei diesen Worten überreichte der Gauschriftwart, Stadtverordneter Eppenstein, einen an der Fahnenspitze zu befestigenden Adler, der in seinen Fängen einen goldenen Kranz hält, auf dessen Blättern die Namen der elf Gauvereine verzeichnet sind. — Mit dem Gelöbnis fernerer Treue dankte Geh. Rat Partsch für das kostbare Geschenk, das im Adler die Kraft, im Kranze die Einigkeit versinnbildliche.

Der Vertreter der Berliner Turnerschaft, städtischer Turnwart Fehringer, überreichte, indem er an die große Zeit erinnerte, in der Breslau der Ausgangspunkt der Volkserhebung gewesen, ein großes Bild im Eichenrahmen: „Vor dem Ausmarsch 1813". Es stellt nach einem Gemälde von Eichstädt die Trauung eines Schill-Offiziers kurz vor dem Abmarsch dar. — Geh. Rat Partsch erwiderte, das Bild werde dem Verein eine liebe Erinnerung sein, umsomehr, als hier Berlin, von dem die Provinz nur das Nehmen gewöhnt sei, einmal gegeben habe; dies Wort zu rechter Zeit wurde durch den Beifall der Menge wesentlich unterstrichen. — Vom Neißegau sowie vom Turnverein Canth wurden Fahnennägel überreicht.

Nun machte der stellvertretende Vorsitzende, Geh. Reg.-Rat Dr. Richter, die Mitteilung, die Mitglieder hätten nicht nur durch ihre Beteiligung und ihre Leistungen beim Feste helfen, sondern auch über dessen Rahmen hinaus ein Zeichen ihrer Anhänglichkeit geben wollen und zu diesem Zwecke eine Jubelspende gesammelt, deren Ertrag vorläufig 8350 Mk. betrage und deren Zinsen der Förderung der turnerischen Zwecke des Vereins, insbesondere dem Zöglingsturnen zugute kommen sollten.

Nun ersuchte Geh. Rat Partsch den Herrn Oberbürgermeister, sich auf die Bühne zu bemühen, und wies darauf hin, daß es nicht zum wenigsten dessen Verdienst sei, wenn in dem letzten Jahrzehnt die Turnerei in Breslau vorwärts gekommen wäre, der der Magistrat im Eichenpark einen so trefflichen Spielplatz beschert habe; daß auch weiter Aussicht bestehe, den größten Teil des Rennplatzes gleichen Zwecken dienstbar gemacht zu sehen und daß die Deutsche Turnerschaft den Herrn Oberbürgermeister als den ihren betrachten müsse, seit er in dem Streite mit jenen Leuten, die die Turnerei nur als Deckmantel für vaterlandsfeindliche Bestrebungen benützten, auf die Seite der Deutschen Turnerschaft getreten sei und jenen die Turnhallen versagt habe. Darum bitte ihn der Alte Turnverein, die Ernennung zum Ehrenmitgliede anzunehmen, die folgenden Wortlaut habe: „Der Alte Turnverein ernennt hiermit an seinem 50jährigen Stiftungsfeste Herrn Oberbürgermeister Dr. Georg Bender in treuem Gedenken an seine verdienstvolle Leitung beim achten deutschen Turnfest in Breslau, in herzlicher Dankbarkeit für seine steten Bemühungen zur Förderung der körperlichen Erziehung der Jugend und in aufrichtiger Würdigung seines mannhaften Eintretens für die Ziele der Deutschen Turnerschaft zu seinem Ehrenmitgliede." — Oberbürgermeister Dr. Bender dankte mit von sichtlicher Bewegung gedämpfter Stimme; er sei früher auch lange Turner gewesen und erblicke in der Ehrung gern einen Strahl alter Liebe und Treue.

Nochmals erschien Sanitätsrat Toeplitz auf der Bühne, rief die Hauptstützen des Vereins, die Turnwarte Markuske und Vormeng, die Schriftwarte Nawroth und Brab sowie Kassenwart Schreiber zu sich und überreichte jedem mit herzlichen Worten der Anerkennung für ihre Arbeit den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft. Namens der Geehrten dankte Markuske in seiner bekannten begeisterten und darum auch packenden Art, und erntete wie stets lauten Beifall. — Geh. Rat Richter verkündete ferner, daß denjenigen 67 Mitgliedern, die länger als 25 Jahre dem Vereine angehören, ein von einem Silberkranz umgebenes Ehrenvereinsabzeichen zugestellt werden würde, wendete sich dann zu Geh. Rat Partsch mit den Worten, es würde ein Unrecht sein, wenn bei den heutigen Ehrungen der Person, die seit sechzehn Jahren mit vollstem Verständnis und großer Hingabe den Verein leite, nicht gedacht würde, und überreichte eine bronzene Plakette, welche, von einem Eichenkranz umgeben, die Inschrift zeigt: „Seinem verehrten Vorsitzenden, Prof. D. Carl Partsch, dem sieghaften Kämpfer für das vaterländische Turnen, dem wackeren, in Gesinnung und Treue bewährten, deutschen Mann, zum 50jährigen Stiftungsfeste in Treue und Dankbarkeit der Alte Turnverein zu Breslau." — Für diese Auszeichnung dankte der Gefeierte mit bewegten Worten.

Nach dem mit großem Beifall entgegengenommenen Vortrage von zwei volksliedartigen Männerchören kam das Festspiel an die Reihe; für den verbindenden Text der fünf Bilder hatten die Verfasser Prof. Dr. Habel und Kaufmann E. Schneider treffliche, zu Herzen sprechende Worte gefunden, die von Fräulein Recksiegel meisterhaft vorgetragen wurden; zu den Bildern hatten ferner die Turnwarte Lorenz, Rother, Kretschmer und die Turnleiterin Frl. Baumann stets dem Sinne entsprechende Reigen bezw. Vorführungen wirkungsvoll zusammengestellt, die auch musterhaft ausgeführt wurden. Herzlicher Beifall lohnte allen Darstellern."

An das Festspiel schloß sich nach einer Pause in etwas vorgerückter Stunde — es war bereits 1 Uhr nachts — ein Kommers an, dessen Leitung der II. Vorsitzende des Vereins, Geheimrat Dr. Richter, übernahm. Über den Verlauf des Kommerses berichtet uns ein Teilnehmer: Nachdem der Leiter die Reihe der Trinksprüche mit einem begeistert aufgenommenen, dem Deutschen Vaterlande gewidmeten „Gut Heil" eröffnet hatte, brachte Gauschriftwart Eppenstein, als Vorsitzender des zweitältesten und zweitgrößten hiesigen Turnvereins, des „Vorwärts", im Namen aller 11 Brudervereine Breslaus dem „Alten Verein" Huldigung und Dank dafür dar, daß dieser niemals darnach gestrebt, die anderen Vereine zu beherrschen, sondern mit diesen brüderlich vereint, in gemeinsamer Arbeit getrachtet habe, die Turnerei in Breslau zu

immer schönerer Vervollkommnung zu bringen und um dies zu erreichen, auf die Ehre verzichtet hätte, einen eigenen Gau zu bilden, wozu er seiner Stärke nach längst in der Lage gewesen sei. Redner führte aus, daß alle Vereine des „Turngau Breslau" unmittelbar oder mittelbar aus dem „Alten Verein" hervorgegangen seien, so daß dieser mit Recht als ihr Vater zu bezeichnen ist, der seinen Kindern immer das schönste Beispiel echt deutschen turnerischen Strebens gegeben und hierdurch für ihre Fortentwickelung beigetragen habe. So dankten die Kinder heut ihrem Vater für das ihnen gezeigte Vorbild und versprächen ihm, sich dessen immerdar würdig zu zeigen. Mit einem dem „Alten Verein" und dessen beiden vortrefflichen Vorsitzenden kräftig erschallenden „Gut Heil" schloß die beifällig aufgenommene Ansprache. Im Anschluß sprach auch der Vertreter des „Akademischen Vereins", dessen „Alter Herr" Geh. Rat Partsch ist, dem Verein die Verehrung der akademischen Jugend aus, und hieran knüpfte sich noch mancher ernste und heitere Trinkspruch, u. a. auch der eines deutsch-österreichischen Turngenossen, welcher die Schwierigkeit der Verteidigung des Deutschtums in Österreich schilderte, worauf ihm der Kneipwart versicherte, daß die schlesischen Turner ihren deutschen Brüdern in österreichischem Lande allzeit treu zur Seite stehen wollten. Unter Absingung eines eigens zum Kommerse von E. Schneider verfaßten und allgemeiner Turnerlieder verlief auch dieser Teil des Festes in angeregtester Stimmung, zu welcher ein humorvolles von Altmeister Markuske geleitetes „Bierspiel" das Seinige beitrug.

(Schluß folgt.)

Gauturnrat.

Wegen mangelnden Raumes können von der letzten Sitzung nur die wichtigsten Punkte in Kürze erwähnt werden.

Turnkursus in Berlin. Noch läßt sich nicht übersehen, wie dieser 20tägige Kursus eingerichtet sein wird. Der Gauvorstand bringt an erster Stelle Gauturnwart Böer, außerdem Magistratssekretär Eckhardt und Lehrer P. Hoffmann in Vorschlag.

Nach Beschluß des letzten Gauturntages soll am 23. Januar in der Lessinghalle als Kaiser Geburtstagsfeier eine turnerisch patriotische Feier stattfinden. Die Vereine werden schon jetzt ersucht, geeignete Darbietungen bereit zu halten.

Schauturnen des III. Breslauer Turnvereins
am 29. November 1908.

Es ist notwendig, daß unser schönes Vereinsturnen in seiner allseitigen, ernsten und doch so frohen Arbeit häufiger ans Licht der Öffentlichkeit gestellt wird. Kein Verein, der in der Lage ist, ein gutes Schauturnen zu bieten, sollte dies Mittel, das Turnen nach außen gelegentlich zur rechten Wirkung zu bringen, unbenützt lassen. Die Vorbereitung einer solchen Turnvorführung ist zwar eine mühevolle Plage, und ihre wiederholten Proben stellen sich oft geradezu als eine Störung des geregelten Turnbetriebes dar, aber trotzdem sind die Erfolge sowohl in turnpraktischer, als auch in ideeller Beziehung stets deutlich fühlbar. Die Einladung zum Schauturnen des III. Breslauer Turn-Vereins hatte die Jahnhalle am vorletzten Sonntage dicht mit Zuschauern gefüllt, sodaß jeder Platz besetzt war. (Es ist bedauerlich, daß hier keine Tribünen benützbar sind.) Nachdem durch einen kurzen, energischen Anmarsch gegen 50 Turner und 30 Turnerinnen in drei Säulen von je drei Reihen (die Mittelreihe hatten die Damen inne) Aufstellung genommen war, hielt Herr Schriftwart Roesler in Vertretung des verreisten Vorsitzenden, Herrn Rektor Hoffmann, eine Begrüßungsansprache, in welcher er zunächst die Bedeutung der Schauturnen treffend darlegte, sodann aber im besonderen betonte, welchen Wert das Turnen für jedes Lebensalter besitze im Gegensatz zum Sport, der seine Anhänger nur während der Jahre jugendlicher Spannkraft fessele. Die Vorführung begann mit kombinierten Eisenstab- und Keulenübungen. Die Stabübungen der Turner umfaßten wuchtige Kreisschwünge mit ausgiebigen Rumpfbewegungen und weiten Ausfällen; auch die Keulenübungen der Damen waren schön und wirksam in ihrer sicheren Ausführung. Jedoch war hier der Wert auf die Stellungen, nicht auf das Schwingen gelegt, und so dem eigentlichen Charakter des Keulenschwingens etwas Gewalt angetan. Die entstehenden Gesamtbilder aber waren sehr wirkungsvoll, besonders bei den Gegenstellungen. Die Übungen zeigten eine gute Durchbildung und fleißige Schulung. (Leitung: Herr Turnwart P. Hoffmann.) Es folgte nun ein lebhaftes Riegenturnen von fünf Riegen der Männer, zwei der Damen-Abteilung, einer starken „Alten-Herrenriege" und einer Jugendriege mit einmaligem Gerätewechsel nach 15 Minuten. Neben den guten Darbietungen der 1. Riege am Barren und Springtisch unter ihrem bewährten Vorturner Kurt Hoffmann fiel besonders das frische Damenturnen und das Turnen der „Alten Herren" auf. Letztere zeigten unter Führung von Herrn Pagelsen wirksame Hantelübungen als Dauerübungen und bewiesen im Schweiße ihres Angesichts, wie auch bei Verwendung von leichten Handgeräten (Holzhantel!) der Körper doch tüchtig durchgearbeitet werden kann, wenn man es ernst meint. Durch eine List des Vorturners wurden sie auch noch an den Barren gebracht. Eine recht erfreuliche Leistung war auch das Stabspringen der V. Riege, die — aus älteren Turnern bestehend — unter Herrn Zimmermann mit guter Haltung eine Sprunghöhe bis zu 2,30 m erreichte. Dieselbe Riege erfreute uns später auch durch ein eingeschobenes lebendiges Jagdballspiel mit zwei Bällen.

Die Damenabteilung turnte unter Leitung von Fräulein Boese und Fräulein Hennig in zwei gleichwertigen Riegen an zwei Barren, Pferd und Schwebestangen. Am Barren wurden Sitzarten, Schraubenspreizen mit Kehr-, Wende- und Flankenschwüngen in zum Teil schon recht schwierigen und langen Zusammensetzungen geübt, am Querpferd zu zweien Übungen des Aufknieens, Hockens und Spreizens, an vier Schwebestangen gemeinsam neben Kniewippen mit Beinspreizen auch Rumpfbewegungen nach schwedischer Art

Die Damen turnten in kleidsamer Tracht mit Turnbeinkleid und waren eifrig und mutig bei der Sache. Es war zu erkennen, daß bei ihren Übungen neben Pflege der Anmut auch Wert auf Kraftbildung gelegt wird; verschiedene Fuß- und Beinhaltungen können in Zukunft schärfer ausgeprägt werden. Das gesamte Auftreten der Damenabteilung in allen Nummern des Programms präsentierte sich als eine gute Empfehlung des Frauenturnens nach außen.

So anziehend auch stets das bunte Bild des Riegenturnens ist, zum wirklichen Genuß des Zuschauens kommt man doch erst immer bei den Sondervorführungen. Sie boten a) Gemeinturnen der Männerabteilung an drei Barren, unter Herrn P. Hoffmann, b) Stabübungen der Damenabteilung unter Fräulein Boese und c) Kürturnen am Reck. Das Barrenturnen zeigte stufenmäßigen Aufbau von einfachen Sitzarten bis zum sicheren Handstand und machte einen guten Eindruck, wenngleich einzelne Übungsteile ungünstig ausgewählt waren. Die flotten und schwierigen Eisenstabwindeübungen der Damen erfreuten durch Sicherheit und schöne Ausführung und gehörten zu den besten Darbietungen des Tages. Beim Kürturnen waren die Turner wohl bemüht, ihr Bestes in schöner Haltung zu bieten, aber die Vorführung litt bereits unter einer gewissen Ermüdung. Zum anstrengenden Geräteaufbau sollten die Kürturner nicht verwendet werden. — Das ganze Schauturnen des III. Breslauer Turnvereins zeigte unser Turnen den Zuschauern in einer anregenden Form und legte Zeugnis ab von einem rührigen Vereinsleben. Es fand wiederholt lauten Beifall. Die schönen Leistungen machten der fleißigen und verständigen Arbeit der Turnwarte Paul und Kurt Hoffmann und der Turnlehrerin Fräulein Boese alle Ehre. Böer.

Buchbesprechung.

Das Jahrbuch der Turnkunst für 1909 von Dr. **R. Gasch,** Verlag von Emil Stock, Leipzig, ist erschienen. — Das Buch hat sich durch die ersten zwei Jahrgänge so vorteilhaft in der Turnerschaft eingeführt, daß es nicht vieler Worte bedarf, um auch die 3. Auflage jedem begehrenswert erscheinen zu lassen. Es ist nach allen Richtungen hin ein gutes und besonders auch schönes Buch. Die sorgfältigen Zusammenstellungen und die reiche Ausstattung mit vorzüglichen Augenblicksbildern der hervorragendsten Leistungen unserer besten Turner der Jetztzeit und namentlich auch die Bilder vom 11. Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. machen das Buch wertvoll und zugleich als hübsches Weihnachtsgeschenk für jeden Turner geeignet. Wir können auch die 3. Auflage unsern Lesern aufs angelegentlichste empfehlen.

Vereinskalender.

Alter Turnverein, III. Abteilung. Sonnabend, den 19. d. Mts.: Weihnachtsfeier (Herren) im Kneiplokal Enders Restaurant. Beginn 8½ Uhr. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird ersucht. Gäste willkommen.

Alter Turnverein, IV. Abteilung. Sonnabend, den 19. Dezember: Weihnachtsfeier, abends 9 Uhr. Am ersten Feiertag, vormittags 11 Uhr: Frühschoppen. Zweiter Feiertag, abends 6 Uhr: Kränzchen. Sämtliche Veranstaltungen finden bei Bräuer, Gabitzstraße 20, statt, und erwarten wir rege Beteiligung.

Turnklub Breslau. Auf den am Sonnabend, den 19. d. Mts. im Kasino stattfindenden Weihnachts-Herrenabend wird hiermit nochmals hingewiesen. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Die Vorzugskarten für Liebichs Etablissement (s. vorige Nummer des Turnblatts) sind beim Kassen- und Schriftwart erhältlich.

Das letzte Turnen vor dem Feste findet am Dienstag, den 22. d. Mts., das erste im neuen Jahre am Dienstag, den 5. Januar, statt.

Turnklub „Jahn". Unsere diesjährige Weihnachtsfeier findet am 31. Dezember (Sylvester) im großen Saale des „Kaufmannsheim", Schuhbrücke, statt. Anfang 8½ Uhr. Eintritt pro Person 20 Pf. Alle Freunde und Gönner des Vereins werden hierdurch freundlichst eingeladen.

Sonnabend, den 16. Januar 1909: Generalversammlung der Männer-Abteilung im Vereinslokal.

Mittwoch, den 20. Januar 1909: Generalversammlung der Damen-Abteilung im Vereinslokal.

Turnerbund Eichenlaub. Freitag, den 25. Dezember, nachm. 5 Uhr: Weihnachtsfeier im großen Saal des Kaffeehaus Kleinburg (vorm. Schliebs). Sonnabend, den 26. Dezember, vorm. 11 Uhr: Frühschoppen im Vereinslokal Neudorfstraße 54a. — Vom 23./12. 08 bis Montag 4./1. 09 bleibt die Turnhalle geschlossen.

J. G. Berger's Sohn
Hintermarkt 5
Gartenstraße 65.
Turnjacken.
Turnhosen.
Turngürtel.
Turnschuhe.

Karl Härter
Fernspr. 7206. Breslau II. Neudorfstr. 48.
Klempnermst. u. Installateur.
Bauklempnerei und Bedachungsgeschäft für alle Bedachungsarten.
Gas-, Wasser- und Kanalbau.
Lager von Gasbeleuchtungs- und Wasserleitungs-Bedarfsartikeln, Haus- und Küchengeräte.
Gebe Rabatt-★ Marken.

Turngeräte aller Art
für Turnvereine, Schul., Milit., Haus gebrauch, Gärt. u. Spielplätze, sowie für Bewegungsspiele, Athletengeräte etc.
Chemnitzer Turngeräte-Fabrik
Julius Dietrich & Hannak,
Chemnitz i. Sa gegr. 1869.

Zahn-Ersatz, Plomben etc
schonendste Behandlung.
Bei Barzahlung 10% Rabatt.
Franz Altenkirch
Neue Taschenstraße 4, II.

Ernst Müller, Mariahöfchen.
!!Für Spaziergänge, Turnerfahrten, Ausflüge!!
Prachtvoller, großer Garten, schöner Saal.
Bestgepflegte Biere. Vorzügliche Küche.
Um zahlreichen Besuch bittet D. O.

Franz Weigelt
Inhaber Fritz Bosien
Handschuhfabrik
Glacé- und Wildleder-Handschuhe, Kravatten, Wäsche, Hosenträger.
Breslau, Ohlauerstraße 7. Ecke Schuhbrücke.

Schluß der Inseraten-Annahme am 13. und 28. zw. 29. jeden Monats. **Die Expedition.**

E. Limprecht,
Glasermeister,
Bohrauerstraße 29,
Fernspr. 8228,
empfiehlt sich zum
Einrahmen von Bildern, Eichenkränzen etc.
Fiskusgläser, Stammseidel, Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte.

Breslau, Gabitzstr. 139
2500 bis 3000 qm großer
Sportplatz
per sofort od. später zu vermieten.
Auskunft erteilt
Otto Kohde, Maurermeister, **Breslau,**
Steinstrasse. — Fernspr. 8491.

Max Conrad
Buchbindermeister
Paradiesstr. 26
Ansichts- u. Turnerpostkarten
in reichster Auswahl.
Auslieferung aller Zeitschriften, Musikalien, Turnliteratur u. Liederbücher.
Anfertigung
moderner u. dauerhafter Bucheinbände.
Gebe ★ Rabatt-Marken.

Brücken-Waagen-Spezial-Fabrik

Permanentes Lager von ca. 1000 Waagen bis 10000 kg Wiegefähigkeit
C. Herrmann,
Breslau II,
Neue Weltgasse Nr. 36, Ecke Nikolaistraße.
Älteste und größte Fabrik Schlesiens für Waggon-Waagen ohne Geleise-Unterbrechung. Die beste Waage ist **Herrmann's Patent-Waage mit Moment-Zwangsentlastung** nach den neuesten Aichgesetzen konstruiert.

Nur echt, wenn die Sohle diesen Stempel trägt.

Schuhwaren
Spezialität:
Turnschuhe
empfiehlt
Adolf Wirth,
Schuhmachermeister,
Sadowastr. 41, Ecke Kaiser Wilhelmstr.

Photogr. Anstalt
Johannes Schulze Inh. Jos. Horeschy
Matthiasplatz 13, I. — Telefon 9610

H. E. Ansorge
Breslau, Schmiedebrücke 26.
Koffer- u. Taschenfabrik
Reise-Artikel
Offenbacher Leder-Waren
in größter Auswahl.
Reparaturen prompt und billig.
Turner 5% Rabatt.

?
Wie schützt sich der **Turner**
vor **Husten** und
Heiserkeit?
Durch ständigen Gebrauch der bestbewährten **Schlossarek's**
Eucalyptus-Bonbons
Deutsches Reichspatent Nr 132 406.
Zu haben in Probebeuteln à 20 Pf., in Kartons à 50 Pf. in Apotheken und Drogerien. Beim Einkauf verlange man stets ausdrücklich **Schlossarek's** echt patentierte
Eucalyptus-Bonbons
in Originalpackung
und weise wertlose Nachahmungen zurück.

Jeder Geschäftsmann benötigt:
Geschäftsbriefbogen, Mitteilungsformulare, Rechnungen, Karten ꝛc. ꝛc.
Jeder Verein braucht:
Formulare aller Art, Mitgliedskarten, Zirkulare; bei **Festlichkeiten:** Einladungs-, Eintrittskarten, Festlieder, Programme ꝛc. ꝛc.
Jeder Privatmann hat zuzeiten Bedarf an:
Visitkarten, Verlobungskarten, überhaupt Familienanzeigen jeder Art ꝛc. ꝛc.
Alle diese Drucksachen, sowie auch **Werke** jeden Umfangs in jeder beliebigen Sprache liefert in bester Ausführung, schnellstens und bei zeitgemäß billigen Preisen die
Buchdruckerei R. Nischkowsky,
Fernsprecher 8838. Breslau, Schuhbrücke 43

Verantwortlich für die Schriftleitung: Rektor Fr. Hoffmann; für die Anzeigen: G. Weis.
Druck und Verlag: Buchdruckerei R. Nischkowsky, sämtlich in Breslau.